



Vollschwester Iris Schwarz zählt zu den jungen Genossen, die seit kurzem die Reihen unserer Partei im Klinikum Berlin-Buch stärken. Foto:Hammann

jahr 1977 der Anteil der unmittelbar in der Produktion tätigen Genossen in unserer Kreisparteiorganisation um 1,8 Prozent und der Anteil junger Genossen bis zu 30 Jahren um ein Prozent gesteigert werden. Daran haben die Grundorganisationen des VEB Bergmann-Bor-

sig, des Klinikums Berlin-Buch und andere einen hervorragenden Anteil, während einige andere Grundorganisationen diese Aufgabe noch nicht mit der notwendigen Beharrlichkeit erfüllen. Eine wirksame Hilfe für weitere Fortschritte bei der klassenmäßigen Stärkung der Partei war ein vom Sekretariat der Bezirksleitung veranstalteter Erfahrungsaustausch. Er gab den teilnehmenden Sekretären der Kreisleitungen und der wichtigsten Grundorganisationen der Hauptstadt viele Anregungen zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit.

Die dabei vermittelten Erfahrungen besagen übereinstimmend, daß besonders dort gute Ergebnisse erreicht werden:

— wo die klassenmäßige Stärkung der Partei fester Bestandteil der komplexen Führungstätigkeit der Parteileitungen wurde,

— wo die politisch-ideologische Arbeit im Sinne des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED über die politische Massenarbeit straff geführt und das Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen ständig gefestigt wird,

— wo durch das Zusammenwirken von Parteileitungen und Leitungen der Massenorganisationen, besonders der FDJ und des FDGB, die jungen Arbeiter und Funktionäre zielstrebig entwickelt werden,

— wo auf der Basis einer systematischen marxistisch-leninistischen Qualifizierung und einer den Leninschen Normen des Parteilebens entsprechenden Atmosphäre alle Genossen politisch aktiv tätig sind,

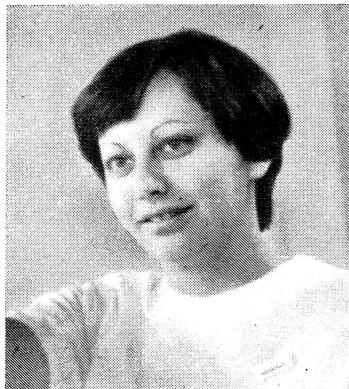
— wo die Parteileitungen eine kontinuierliche Arbeit gewährleisten und die systematische Erfüllung der Beschlüsse kontrollieren.

Bei der Gewinnung der besten jungen Arbeiterinnen und Arbeiter als Kandidaten der Partei kommen wir um so besser voran, je größer der Kreis der Genossen ist, die sich beharrlich um die

Leserbriefe

Jahren und habe sie besonders im letzten Jahr wegen ihrer gewissenhaften Arbeit in der Jugendzahnklinik und ihrer großen Einsatzbereitschaft achten gelernt. Im Arbeitskollektiv tritt sie mit wohl-durchdachten Argumenten auf und trägt maßgeblich zu einer sachlichen und kritischen Atmosphäre bei“, sagt die Diplommedizinerin Genossin Annegret Glowka von ihr.

Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit in der Jugendzahnklinik im Jahre 1973 als Lehrling hat Martina Kleitz eine gute fachliche und politische Entwicklung genommen. „Als junge



Schwester hat sie im Kollektiv einen festen Platz und steht als junge Persönlichkeit in jeder Weise ihren Mann“, beurteilt die Abteilungsleiterin der Stomatologie der Kreispoliklinik Weißwasser, Medizinalrätin Dr. Helga Reichelt, die junge Schwester. Ihr Parteauftrag als junge Genossin ist es, sich besonders um die Belange der FDJ-Arbeit zu kümmern. Eine Aufgabe, für die sie bereits in ihrer Schulzeit an der Polytechnischen Oberschule V in Weißwasser als FDJ-Funktionär Erfahrungen sammelte.

Text: Norbert Stumpe
Foto Nuglisch